



KRITIKRAX

Sich über fehlendes Gas und Kälte zu beklagen, ist sinnlos, solange Russen und Ukrainer nicht bereit sind, sich füreinander zu erwärmen.

Brand in Hotel: Feuerwehr barg zwölf Personen

MAYRHOFEN (SN). Feuer brach am Donnerstagvormittag im Personalhaus des Hotels Strass in Mayrhofen im Zillertal aus: Eine Couch war im Parterre in Brand geraten. Dichte Rauchwolken versperrten den Bewohnern den Weg ins Freie. Alarmierte Feuerwehrmänner

brachten zwölf Personen über eine Drehleiter in Sicherheit.

„Die Menschen sind leicht bekleidet auf die Balkone geflüchtet“, schilderte Michael Knauer vom Roten Kreuz. Ein Mann sei vom Balkon im ersten Stock in die Tiefe gesprungen und habe sich am Rücken verletzt.

Postfahrer rettete Wertpaket aus dem Feuer

LIEZEN (SN). In der Obersteiermark ist Donnerstag früh ein Post-Lkw in Flammen aufgegangen. Der Fahrer konnte sich und eine Box mit Wertsendungen noch retten, bevor das Fahrzeug ausbrannte.

Das Lieferauto war von Salzburg nach Liezen unterwegs, als

es Feuer fing. In einigen der Pakete dürften brennbare Substanzen gewesen sein, berichtete die Feuerwehr. Bei der Post will man die Ursache klären lassen. Für die verbrannten Poststücke werde es Schadenersatz geben, sofern diese als Pakete oder per Einschreiben geschickt worden sind.

Kriminalrätzel um Aktivistin

Vermisst. Vor vier Monaten verschwand Eva Rhodes in Ungarn. Ihre Schwester kämpft für eine Lösung des Falls und gegen Widerstände.

ANJA KRÖLL

SALZBURG (SN). Was geschah am 10. September 2008 wirklich? Jemem Tag vor vier Monaten, an dem Eva Rhodes bei Győr in Ungarn unter mysteriösen Umständen verschwand. Vier Monate, in denen sich ihre Schwester Judith Majlath diese Frage immer wieder stellte. „Ich bin sicher, dass Evi Opfer eines Verbrechens geworden ist“, sagt die Wienerin.

Model Rhodes

Die Vorgeschichte: 1956 flüchteten Rhodes und ihre Schwester von Ungarn nach Österreich. Beide werden österreichische Staatsbürgerinnen. Doch während Majlath Österreicherin bleibt, zieht Rhodes weiter. Als Schauspielerin, Model und Antiquitätenhändlerin bereist sie die ganze Welt und heiratet schließlich einen Engländer. „Nach ihrer Ehe wollte sie ihre große Liebe zu Tieren zum Beruf machen und hat in Ungarn ein Tiergeschützhaus gegründet“, erzählt Majlath. Rhodes kümmert sich dort um miss-



Tierschützerin Eva Rhodes wird seit vier Monaten vermisst.

handelte und ausgesetzte Tiere und setzt sich für deren Schutz ein. Doch in ihrer neuen Heimat stößt sie damit zusehends auf Widerstand.

„Vor allem den anderen Tierschützern war sie ein Dorn im Auge“, sagt Majlath. Grund: Rhodes setzt sich gegen den Handel mit Hunden aus den Oststaaten ein und bezieht Fördergelder vom Staat. Und auch mit der ungarischen Polizei gibt es Probleme. „Lokale Polizisten sind bei Evi aufgetaucht und wollten sie ins Polizeirevier bringen. Sie hat sich gewehrt und es kam zu Handgreiflichkeiten seitens der Polizisten“, sagt ihre Schwester.

Rhodes klagt und geht bis vor den Europäischen Gerichtshof. Sie bekommt Recht. „Das Problem ist, dass jene Polizisten, gegen die Evi prozessiert hat, nun nach meiner verschwundenen Schwester suchen. Sie können sich vorstellen, wie die zu ihr stehen“, sagt Majlath.

Bei der Polizei in Győr will man davon nichts wissen. Und auch nichts sagen. „Fragen beantworten wir nur auf Ungarisch“, erklärt Polizeisprecherin Tünde Kocsis in gutem Deutsch auf SN-Anfrage.

Fakt ist, dass erst diese Woche eine Belohnung in der Höhe von einer Million Forint (rund 3700 Euro) für Hinweise ausgelobt wurde. Für Majlath ein später Ent-

schluss. Für sie sind viele Fragen offen: Wo ist jener junge Mann, der mit Rhodes am Tag ihres Verschwindens gesehen wurde? Wer waren jene Personen, die Rhodes vor ihrem Verschwinden mit einer Videokamera gefilmt haben? Und: Warum ermittelt die Polizei in Győr nicht wegen eines Gewaltverbrechens, sondern sucht lediglich eine Vermisste?

Endlich Gewissheit

Majlath reist nun nach England, um den Druck auf die britischen Behörden zu erhöhen – sie sind für Rhodes als britische Staatsbürgerin zuständig, blieben aber bisher untätig. „Ich bin überzeugt, dass Evi tot ist. Sie hätte nie ihre Tiere im Stich gelassen“, sagt Majlath, die es nicht ertragen kann, dass offenbar niemand herausfinden will, was in den letzten Stunden ihrer Schwester passiert ist.

Info: www.csizmaskandur.com

Chronologie



Junger Mann gesucht

Am 10. September 2008 verschwindet Eva Rhodes in der Nähe von Győr. Zuletzt wird sie mit einem jungen Mann (Bild) gesehen. Er könnte Informationen über Rhodes' Verschwinden haben, ist aber unfindbar. Das Haus der 65-Jährigen wird durchwühlt vorgefunden. Eine Suchaktion der Polizei bleibt ergebnislos. Als Judith Majlath eine Hundestaffel, die für die Suche nach Leichen ausgebildet ist, einsetzt, schlagen die Hunde am Rücksitz von Rhodes' Auto an.

Auto in Donaukanal gestürzt

Der Fahrer ist tot, seine Beifahrerin schwebt in akuter Lebensgefahr.

WIEN (SN). Nach dem schweren Unfall in der Wiener Innenstadt, bei dem am späten Mittwochabend ein Pkw in den Donaukanal gestürzt war, schwebt die verletzte Beifahrerin weiterhin in akuter Lebensgefahr, berichteten die behandelnden Ärzte im Allgemeinen Krankenhaus (AKH). Die 48-Jährige musste schwer verletzt einige Zeit im eiskalten Wasser ausharren, bis sie gerettet werden konnte. Für den 54-jährigen Fahrer des schwarzen Hyundai kam jede Hilfe zu spät.

Die Unfallursache ist laut Polizei weiterhin unklar. Die Beamten gehen davon aus, dass der 54-Jährige am Steuer einen Herzinfarkt erlitten hat. Der Mann hatte eine Herzoperation hinter sich und trug einen Herzschrittmacher. Es könnten aber auch andere Ursachen für den Unfall verantwortlich sein. „Er hatte einige gesundheitliche Probleme“, sagte eine Polizeisprecherin. Der 54-Jährige trug eine Prothese am Bein und hatte Diabetes.

Der Mann kam von der Vorderen Zollamtsstraße und wollte laut Polizei links Richtung Urania abbiegen, fuhr aber geradeaus, krachte durch das Gelände und stürzte in den Donaukanal. An einem Brückenpfeiler verkeilte sich das Auto. Zwei Zeugen berichteten unabhängig voneinander, dass kein zweites Fahrzeug in den Unfall involviert war. Die Feuerwehr barg die beiden Unfallopfer aus dem eisigen Wasser.

Noch Erinnerungslücken nach tödlichem Skiunfall

SCHWARZACH (SN). Dieter Althaus, Ministerpräsident von Thüringen, wird voraussichtlich am Wochenende vom Krankenhaus Schwarzach in ein Spital in seiner Heimat verlegt. Das sagte am Donnerstag der ärztliche Direktor Reinhard Lenzhofer. Erfreulicherweise habe sich der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten in den vergangenen zwei Tagen weiterhin positiv entwickelt. Der Patient könne sich aufsitzen und Sätze sprechen. An den Unfall könne er sich noch nicht erinnern.

Wie berichtet, war der Politiker am Neujahrstag bei einer Skiabfahrt mit einer 41-jährigen Slowakin zusammengestoßen. Die Frau starb.

Derzeit leide Althaus noch am Übergangssyndrom. Wann er wieder vollständig zeitlich und örtlich orientiert ist, konnte der Arzt nicht beantworten. Wichtig sei, Althaus von psychischen Belastungen fern zu halten und ihm Zeit für die Entwicklung des eigenen Ichs zu geben.

Rechtsanwalt Walter Kreissl aus Liezen, der Anwalt von Althaus, geht von einem schnellen Abschluss der Ermittlungen zum Skiunfall des 50-Jährigen aus. Er rechne damit, dass die Staatsanwaltschaft „spätestens in zwei Wochen über einen möglichen Strafprozess entscheidet“. Der Skiunfall sei bei aller Tragik besser rekonstruierbar als vergleichbare Fälle.

Unterricht bei nur elf Grad

257 Kinder saßen mit Winterkleidung in einer Linzer Volks- und Hauptschule

BERTHOLD SCHMID

LINZ, SALZBURG (SN). Wenn es in den Klassenzimmern nur elf Grad habe, höre sich der Spaß auf. So reagierte am Donnerstag in Linz eine besorgte Mutter und kündigte an, ihr Kind aus der Ernst-Koref-Schule zu holen. Andere Eltern sollen ihren Kindern heißen Tee in die Schule mitgeben haben, wie das ORF-Radio am Vormittag berichtete.

Schuldirektor Karl Kainz erklärte im SN-Gespräch die Ursache für die Misere: „Während der Weihnachtsferien hat der Schulwart offenbar die Heizung so stark heruntergefahren, dass das Schulgebäude extrem ausgekühlt wurde. Ich habe am ersten Schultag, am Mittwoch, in meiner

Kanzlei auch nur elf Grad gemessen.“ Warum der Schulwart nicht rechtzeitig die Heizung kontrolliert habe, könne er nicht sagen.

Die 257 Schüler der Volks- und Hauptschule mussten von den Lehrern aufgefordert werden, während der Unterrichtsstunden ihre Winterkleidung anzubehalten. Parallel wurde der Turnsaal intensiv genutzt: „Wir haben spontan Kurzzeitturnen eingeführt, so ist allen schnell warm geworden“, sagte Direktor Kainz, der das Malheur sichtlich mit Humor nahm. Er glaubt, bis zum Wochenende werde das Schulgebäude wieder normal temperiert sein.

Geht es nach der Schulbauverordnung, so sollte es in Klassenzimmern zwischen 20 und 21 Grad haben, in Turnsälen etwa 17 Grad,

wie Karl Steinparz, Sprecher im Landesschulrat, erklärte.

Mit einem ähnlichen Dilemma hatte am Mittwoch die Handelsakademie in Salzburg-Lehen zu kämpfen. „Unsere Heizung hatte einen Defekt“, bestätigte eine Lehrerin. Nach Rücksprache mit dem Landesschulrat durften die Schüler den Unterricht vorzeitig verlassen und nach Hause fahren. Am Donnerstag hatten sich die Klassenzimmer schon wieder so weit aufgeheizt, dass normal unterrichtet werden konnte.

Wie schnell Erfrierungen bei Menschen möglich und welche Körperteile besonders gefährdet sind, lesen Sie auf Seite 23. Derzeit lässt eine Kältewelle die nächtlichen Temperaturen auf bis zu unter minus 20 Grad sinken.